

Mütter und Kinder in Not
**Rechnung bezahlen
oder Essen kaufen**

HelferInnen im Porträt
**„Mir liegen die Menschen
einfach am Herzen“**

Alleinerziehend, erwerbslos, zugewandert

**Jede/r 7. von
Armut bedroht**

& Du?





€ 33

**schenken einer Mutter und
ihren Kindern eine Nacht im
Mutter-Kind-Haus.**

Rechnung bezahlen oder Essen kaufen

„Dann hat es jeden Tag nur mehr Erdäpfel gegeben.“ Frau D., alleinerziehende Mutter von zwei Mädchen, versuchte ihre Familie als Putzfrau und Kellnerin zu ernähren. Die Familie lebte in einer winzigen Wohnung mit undichten Fenstern. Zu dritt schliefen sie auf einem alten Sofa. „Bei Rechnungen, Miete und Lebensmitteln musste ich mir immer etwas einfallen lassen“, erzählt die 24-Jährige. „Wenn ich die Strom- und Gasrechnung später bezahlt habe, hatten wir wenigstens zu essen.“

Im Mutter-Kind-Haus hat die Mutter nun ein Dach über dem Kopf gefunden und bekommt Lebensmittel und Kleidung für die Kinder. „Und die Erdäpfel“, freut sich Frau D., „die sind jetzt wieder Beilage einer nahrhaften Mahlzeit.“

Arm sein im Alter

Altersarmut. 31.000 Salzburgerinnen und Salzburger über 50 Jahre leben unter der Armutsgrenze. Frauen trifft es noch häufiger als Männer.

Am Grünmarkt in Salzburg steht eine reizende alte Dame in Kostüm vor einem Obststand und schaut sich lange die angebotenen Waren an. Erst bei näherem Hinsehen erkennt man: Ihre Kleidung ist abgetragen, die Schuhe sind zwar blankpoliert, aber alt und schief. Die Marktfräule lächelt: „Nehmen Sie sich ruhig ein paar Bananen mit.“ Sie packt die Früchte ein und steckt ihr dabei verstohlen noch andere Kleinigkeiten mit in die Tasche. „Die Frau Meyer kommt jetzt schon seit Jahren“, verrät sie, als die alte Dame verschwunden ist. „Sie lebt allein und bezieht die Mindestpension. Gegen die Kälte in ihrer Wohnung kann ich nichts machen – aber immerhin Sorge ich dafür, dass sie etwas zu essen bekommt.“

Auch wenn die Altersarmut laut Statistik in Österreich in den letzten Jahren nicht merklich angestiegen ist, gibt es auch bei uns viele



Tausende, die davon betroffen sind. „Die Lebenshaltungskosten steigen ständig und die Arbeitslosigkeit der über 50-jährigen ist in den letzten Jahren deutlich angestiegen“, sagt Robert Buggler, Caritas-Mitarbeiter und Sprecher der Salzburger Armutskonferenz. „Die Mindestpension und die Zuschüsse können die Teuerungen bei weitem nicht abfedern.“

Zu wenig für den geruhvollen Lebensabend

In Salzburg sind es 6.000 über 50-jährige, die als akut arm gelten, also zu wenig Geld für das Lebensnotwendige haben. Sie sind mit der Miete im Rückstand, können die Wohnung nicht angemessen heizen oder haben nicht die Mittel, um unerwartete Ausgaben wie z. B. eine Zahnbehandlung zu bezahlen. Noch größer ist die Gruppe der älteren Menschen zwischen 50 und 65 Jahren, die unter der Armutsgrenze lebt, das sind rund 18.000 Betroffene.

Laut einer aktuellen Studie zum Thema „Armut und Ausgrenzung älterer Menschen in Salzburg“ von Robert Buggler, sind deutlich mehr alleinstehende Frauen von Altersarmut betroffen. Frauen, die gar nicht oder nur in Teilzeit gearbeitet haben, um z. B. die Kinder großzuziehen oder Familienmitglieder zu pflegen. Auch ehemals Langzeitarbeitslose

geraten im Alter schnell in eine Abwärtsspirale. „Geldsorgen und die konkrete Armut wirken sich spürbar auf die sozialen Kontakte der Betroffenen aus“, so Robert Buggler. „Wer kaum das Nötigste hat, geht seltener aus und meidet häufiger soziale Kontakte.“ Soziale Isolation ist dann nicht mehr fern.

Es braucht Mut, um Hilfe zu fragen

Rat und Hilfe finden ältere Menschen in Notsituationen z. B. bei der Sozialberatung der Caritas in der Stadt Salzburg oder in einem der regionalen Caritas-Zentren. Dort wird nach eingehender Beratung schnell und diskret geholfen. Sei es mit einer Unterstützung bei den Heizkosten, mit Brennholz oder Gutscheinen für Kleidung oder Lebensmittel. Richard Gölzner, Leiter der Caritas Sozialberatung: „Wir unterstützen auch beim Beantragen von staatlichen und privaten Hilfen und beim Ausfüllen der notwendigen Formulare. Wir können älteren Menschen so manche Last von den Schultern nehmen, sodass der Lebensabend trotz Einschränkungen in Zuversicht und Würde gelebt werden kann.“

Wie hilft die Caritas älteren Menschen in Not in der Erzdiözese Salzburg?

- Sozialberatung der Caritas Salzburg, 6 regionale Caritas Zentren und Soziale Beratung in Hallein und Kufstein
- Neue Arbeit Personalservice
- Carla Second-Hand Shops
- Sozialmarkt Wörgl und St. Johann in Tirol
- Wohnungslosenhilfe

Frauen trifft Altersarmut häufiger als Männer



Foto: Wilabild



Foto: Wilabild

Armut führt nicht selten zu sozialer Isolation

So können Sie helfen:

Jede Hilfe bei den Heizkosten, jede wärmende Decke und jedes Gespräch bedeuten für ältere Menschen in Not eine große Unterstützung.

- **30 Euro** versorgen z. B. einen Menschen mit Lebensmitteln für eine Woche.
- **50 Euro** helfen z. B. dabei, die Wohnung einer/eines SeniorIn einen Monat lang warm zu halten.

Weitere Informationen zu Hilfsangeboten der Caritas Salzburg für Menschen in Not finden Sie unter www.caritas-salzburg.at



Liebe Spenderin,
lieber Spender!

Ein leerer Kühlschrank, abgetragene Kleidung, eine kalte Wohnung – immer mehr ÖsterreicherInnen stehen gegen Monatsende vor der Frage, ob sie das restliche Geld für Lebensmittel oder das Heizen der Wohnung ausgeben sollen. Einem Drittel der Menschen, die sich an die Sozialberatungsstellen der Caritas wenden, bleiben nach Abzug der Fixkosten lediglich rund 8,50 Euro täglich pro Person zur Verfügung. Dieser Betrag muss für Essen, Kleidung oder auch für Babynahrung und Windeln reichen.

Auch in der Erzdiözese Salzburg gibt es sie – die Armut. Besonders betroffen sind Alleinerziehende, Familien mit mehreren Kindern und BezieherInnen einer Mindestpension. Auch die Armut im Alter ist zur bitteren Realität geworden. Allein in Salzburg sind es aktuell 6.000 Menschen über 50 Jahre, die als akut arm gelten. Das bedeutet, nicht genügend Geld für das Lebensnotwendige, wie z.B. Essen oder Kleidung zu haben.

In unseren Caritas Sozialberatungsstellen standen unsere MitarbeiterInnen alleine letztes Jahr 2.500 Menschen in Not mit Rat und konkreter Hilfe zur Seite. Gutscheine für Lebensmittel oder eine Unterstützung bei den Heizkosten helfen, die schlimmsten Sorgen zu lindern. Das Beschäftigungsprojekt "Neue Arbeit" für ältere Arbeitssuchende und günstige Einkaufsmöglichkeiten in unseren carlas und Sozialmärkten tragen längerfristig dazu bei, Menschen in Not nicht allein zu lassen.

Begegnen wir Armut mit Achtsamkeit und schenken wir Menschen in schweren Lebenssituationen ein offenes Ohr und menschliche Wärme.

Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung,
Ihr

Johannes Dines

Mag. Johannes Dines
Caritasdirektor Erzdiözese Salzburg

Armut in Österreich

Zahlen & Fakten. Mehr als 1,2 Millionen Menschen sind in unserem Land gefährdet, arm zu werden. Armut ist oft erst auf den zweiten Blick sichtbar. Meist spielen sich Existenzsorgen und Nöte hinter verschlossenen Türen ab. Was bedeutet Armut in Österreich? Wer ist betroffen? Und wie hilft die Caritas?



Jeder 7. Mensch in Österreich ist armutsgefährdet.



Jede/r 20. in Österreich ist manifest arm. Das sind insgesamt 410.000 Menschen.

Diese Menschen ...

- ... können die Miete nicht regelmäßig zeitgerecht bezahlen.
- ... können ihre Wohnung nicht warm halten.
- ... können nicht einmal eine Woche im Jahr in den Urlaub fahren.
- ... müssen ihre Wäsche mit der Hand waschen, weil sie sich keine Waschmaschine leisten können.

Wer ist von Armut betroffen?

Armut kann jede und jeden treffen. Menschen, die erwerbslos, alleinerziehend, zugewandert sind, oder einen schlecht bezahlten und unsicheren Job haben, sind besonders gefährdet.

Leben mit 8,50 Euro am Tag

Ein Drittel der Menschen, die sich an die Caritas Sozialberatungsstellen wenden, hat nach Abzug der Fixkosten rund 8,50 Euro täglich pro Person zur Verfügung. Dieser Betrag muss für Essen, Kleidung oder auch für Babynahrung und Windeln reichen.

8,50 €



Foto: J. Weismann

So hilft die Caritas notleidenden Menschen in Österreich:

34

Wohnungslosen-einrichtungen
mit 1.352 Schlaf-/Wohnplätzen



Foto: Caritas

19

Einrichtungen

für ambulante Beratung, Ausspeisung und medizinische Betreuung



Foto: S. Philipp

10

Mutter-Kind-Häuser

mit 235 Wohnplätzen

36

Sozialberatungsstellen

geben notleidenden Menschen in Österreich Rat und Unterstützung.



Foto: Caritas

101

Beschäftigungsprojekte

bieten insgesamt 1.147 Arbeitsplätze für langzeitarbeitslose Menschen



Foto: Caritas

Mehr zur Arbeit der Caritas finden Sie im aktuellen Wirkungsbericht unter:

➔ www.caritas.at/aktuell/publikationen

Verlässliche
Hilfe in
Ausnahme-
situationen.



Foto: Caritas Salzburg

Die Familienhilfe springt ein

Professionelle Unterstützung für Familien in Not.

Eine Krankheit, ein Schicksalsschlag, Überlastung oder eine Wendung im Leben, mit der keiner gerechnet hat: Wenn sich ein Elternteil nicht mehr um die Betreuung der Kinder kümmern kann, ist dringend Hilfe notwendig. Ausgebildete Familienhelferinnen kommen nach Hause und übernehmen überbrückend die Kinderbetreuung und Haushaltsführung. So konnten im letzten Jahr Kinder aus 155 Familien, auch in einer Ausnahmesituation, in ihrer vertrauten Umgebung bleiben.

100 Euro: Entlastungspaket für Familien in Krisensituationen



Foto: Wiltbild/Caritas

Caritas Sozialberatung

Damit es wieder bergauf geht:

Rat und Hilfe für Menschen in Krisen.

In scheinbar aussichtslosen Situationen kann ein vertrauliches Gespräch und rasche Unterstützung eine große Last von den Schultern nehmen. In Zeiten von Arbeitslosigkeit, Krankheit, Trennung oder finanziellen Notlagen steht die Caritas Sozialberatung allen Hilfesuchenden, besonders auch Alleinerziehenden und Familien verlässlich zur Seite. Im Jahr 2016 half die kostenlose Beratung rund 2.500 Personen, wieder Hoffnung zu schöpfen.

30 Euro: Soforthilfepaket mit Lebensmitteln und Hygieneartikeln für Familien in Not

Ein offenes Ohr und konkrete Hilfe für Menschen in Not.

SOS

Mit dem beiliegenden Zahlschein können Sie helfen!

Gemeinsam
lernt es sich
leichter.



Foto: Wildbid/Caritas

Caritas Lerncafés

Gemeinsam zum Lernerfolg.

Nicht allen Eltern ist es aus eigener Kraft möglich, ihre Kinder ausreichend zu fördern. Die insgesamt fünf Lerncafés im Bundesland Salzburg helfen, wenn kein Geld für Nachhilfe vorhanden ist, die Wohnsituation ungeeignet zum Lernen ist oder die Deutschkenntnisse für den Schulerfolg noch nicht ausreichen. Rund 100 Kindern zwischen sechs und fünfzehn Jahren wird neben dem Schulstoff vor allem Freude am Lernen vermittelt.

20 Euro: Fördermaterialien und gesunde Jause für die Kinder der Lerncafés

„Mir liegen die Menschen einfach am Herzen“

HelferInnen. Österreichweit engagieren sich tausende Menschen für jene, denen es nicht so gut geht. Zwei Caritas Mitarbeiter erzählen, warum sie sich für andere einsetzen, mit welchen Herausforderungen sie konfrontiert sind und welche Erlebnisse sie berührt haben.

Judith, 30, lebt im Südburgenland und ist seit fünf Jahren in der Caritas Nothilfe und Sozialberatung in Oberwart tätig. Die Sozialpädagogin absolvierte ihr Masterstudium im Fach Soziale Arbeit.

Was motiviert dich?

Mir liegen die Menschen einfach am Herzen! Ich habe mich schon im Kindergarten gerne um andere gekümmert. Wenn Menschen, denen es wirklich schlecht geht, zu mir kommen, wir gemeinsam eine Lösung suchen und einen Weg aus der Lebenskrise finden, ist das für mich zutiefst befriedigend. Natürlich funktioniert es nicht immer, aber immer öfter.

Wie sieht dein Arbeitsalltag aus?

Erst wenn Menschen überhaupt nicht mehr weiterwissen, kommen sie zu uns. Wer vor meiner Tür steht, hat seine große Scham und seine Angst überwunden. Keiner gibt gerne ein „Scheitern“ zu: die Familie, die bereits seit Wochen in der kalten Wohnung sitzt, weil sie sich zwischen Essen und Heizen entscheiden musste, der Jugendliche, der nirgends mehr Unterschlupf findet, weil ihn keiner haben will oder die Alleinerzieherin mit dem Delogierungsbescheid für nächste Woche. Da heißt es rasch und konsequent zu helfen: Ich verhandle mit dem Vermieter, um die drohende

Delogierung abzuwenden und unterstütze die Betroffenen zum Beispiel mit Gutscheinen für Windeln, Lebensmittel oder Bezugsscheine für den Carla Shop. Ich kläre mit der Jugendwohlfahrt ab, welche Möglichkeiten für einen betreuten Wohnplatz bestehen.

Was sind die Herausforderungen in deinem Job?

Professionell zu helfen, ist ein tagtäglicher Knochenjob. Um für jede Klientin oder jeden Klienten eine passende Lösung für ihr oder sein Problem zu finden, braucht es Kreativität, Erfahrung, Sicherheit im Umgang mit „Menschen unter Strom“

und Stressresistenz. Einen Weg zu finden, um zu verhindern, dass einer Mutter der Strom abgestellt wird, einen Rückzahlungsplan aufzustellen, der auch bei gefülltem Kühlschrank funktionieren kann, ist eine spannende Herausforderung.

Welche Begegnung hat dich besonders berührt?

Immer wenn es einmal nicht so gut läuft, dann denke ich an Irma, ihren Mut und ihre Ausdauer. Die alleinerziehende Mutter hat es mit unserer Hilfe geschafft, ihre Ausbildung abzuschließen und ihren Kindern eine Zukunft zu bieten. ■





Foto: Caritas

Heimos Wanderung für obdachlose Menschen endete am Gipfel des Dachsteins. Heute engagiert er sich in der Wohnungssicherung.



Foto: Caritas

Heimo, 23, arbeitet im Rahmen eines Langzeitpraktikums bei der Wohnungssicherung der Caritas Steiermark. Davor hat er in der Winternotschlafstelle geholfen und mit einer Wanderung vom tiefsten bis zum höchsten Punkt der Steiermark Geld für obdachlose Menschen gesammelt.

Was motiviert dich?

Wohnen ist ein Menschenrecht. Ich will hier meinen Beitrag leisten – ganz konkret dabei Menschen in dieser Notlage beistehen und gleichzeitig die ÖsterreicherInnen für diese Thematik sensibilisieren. Deswegen bin ich im Vorjahr auch durch die Steiermark gewandert.

Wie sieht dein Arbeitsalltag aus?

Wenn um 8 Uhr die ersten KlientInnen kommen, beginnt mein Arbeitstag. Im Gespräch kläre ich ab, warum es zu Mietrückständen kam, wie sich die derzeitige finanzielle Lage der KlientInnen gestaltet und wie weit

das Delogierungs- bzw. Räumungsverfahren fortgeschritten ist. Im nächsten Schritt ist die Aufgabe, zwischen MieterInnen und VermieterInnen zu vermitteln und zuständige Stellen um finanzielle Unterstützung im konkreten Fall zu bitten, damit eine Räumung verhindert werden kann. Kein Arbeitstag ist gleich, kein Mensch ist gleich, kein Fall ist gleich und es wird daher nie langweilig.

Was sind die Herausforderungen in deinem Job?

Die Frauen und Männer, die zur Wohnungssicherung kommen, befinden sich in enormen Stresssituationen. Ist der Räumungstermin bereits gerichtlich beschlossen, bleiben oft nur wenige Tage, um eine Räumung abzuwenden. Hier ist großes Einfühlungsvermögen und Finger-spitzengefühl gefragt.

Welche Begegnung hat dich besonders berührt?

Es ist schön, mitanzusehen, wie erleichtert die Menschen sind, wenn eine Delogierung verhindert werden kann. Man hört hier täglich Steine fallen, nämlich jene, die von den Herzen unserer KlientInnen fallen. Diese Momente geben mir im fordernden Arbeitsalltag Kraft. ■

Judith verhandelt mit VermieterInnen und hilft mit Gutscheinen für Lebensmittel oder Bezugsscheinen für den Carla Shop.



Foto: Caritas

Sie wollen sich ebenfalls freiwillig engagieren?

Hier informieren:

➔ www.caritas.at/spenden-helfen/freiwilliges-engagement



Foto: Neumayr/Caritas Salzburg

Fünf-Jahresfeier im easy

Fünf Jahre Jugendbeschäftigungsprojekt easy

Lions Club Mirabell spendete insgesamt 48.000 Euro

Das Jugendbeschäftigungsprojekt easy feierte im Juni seinen fünften Geburtstag. Im Projekt werden Jugendliche ohne Ausbildung auf ihrem oft schwierigen Weg ins Arbeitsleben unterstützt. Die 15- bis 18-Jährigen können sich kreativ stundenweise beschäftigen und bekommen ihren Stundenlohn direkt ausgezahlt. „Die Teilnahme ist freiwillig, es gibt wenige, aber klare Regeln, auch Rückschritte dürfen sein“, so Leiterin Beatrix Selih. In der Textil- und Holzwerkstatt entstehen Holzprodukte, Stofftiere, Taschen und kleine Geschenkartikel. Der Lions Club Mirabell unterstützte das Projekt von Anfang an: Insgesamt wurden 48.000 Euro innerhalb von fünf Jahren für das Projekt gespendet. **Danke!**

Ein herzliches Dankeschön

Der Erlös des Pfarr- bzw. Maturaballes der Pfarre Taxham sowie der 8a des BORG Mittersill wurden jeweils dem ortsansässigen Lerncafé für die Bereitstellung einer gesunden Jause gespendet.

Der Chor

„One Peace and friends“ der ÖH Uni Mozarteum sammelte bei einem Konzert 750 Euro für das Projekt „Wohnen schafft Perspektiven“.

Zu einem wunderschönen Konzert

der Prague Summer Nights wurden 300 KlientInnen und freiwillige HelferInnen der Caritas eingeladen.

Einen neuen Zaun fürs Eselgehege

errichteten JET-MitarbeiterInnen am Mathiashof. Auch eine Spende von 4.800 Euro brachte das engagierte Team mit.

Percussion-Instrumente

für den Caritas Chor „Vielklang“ in St. Anton spendeten SchülerInnen der Landesberufsschule 6 aus dem Verkauf von selbstgebastelten Schlüsselanhängern.

Ein Puppentheater

wurde im Rahmen der Veranstaltung „Museum für alle“ gebaut und dem Flüchtlingshaus Puch gespendet.



Foto: FRUTAROM

Ralf Vogt (FRUTAROM) bei der Spendenübergabe mit Johannes Dines



Foto: Caritas Salzburg

Auch Schülerinnen der NMS Alpbach liefen für Kinder in Not

FRUTAROM Savory Solutions spendete Gewürze

Köstliche Mischungen für Caritas Einrichtungen

Das Unternehmen FRUTAROM Savory Solutions spendete Wiberg Gewürzmischungen im Wert von 10.000 Euro an die Caritas Salzburg. Die Spende wurde an verschiedene Caritas Einrichtungen in Stadt und Bundesland Salzburg verteilt. „Die Gewürze werden vor allem in unseren Großküchen große Freude bereiten“, so Caritas Direktor Johannes Dines. **Danke!**

Beim 10. Caritas Laufwunder knapp 4.000 Kilometer zurückgelegt

Von Lissabon bis Riga für den guten Zweck

Insgesamt 520 SchülerInnen beteiligten sich am 10. Caritas Laufwunder und legten gemeinsam rund 4.000 km in Laufschuhen zurück – das entspricht einer Distanz von Lissabon nach Riga. Die erlaufene Spendensumme von 5.452 Euro geht an Projekte für Kinder und Jugendliche in Not: Für Exit 7, easy, die Lerncafés, Streetwork für Jugendliche in Salzburg und Straßenkinder in Alexandria sowie für die Kinderkrippe in Damaskus. **Danke!**



Erste Bank & Sparkassen

Hilfe > Armut

Armut ist oft erst auf den zweiten Blick sichtbar. Meist spielen sich Existenzsorgen und Nöte hinter verschlossenen Türen ab. 1,2 Millionen Österreicherinnen und Österreicher sind armutsgefährdet. 410.000 von ihnen gelten sogar als manifest arm. Diese Menschen können sich kein nahrhaftes Essen, keine neue Kleidung oder keine warme Wohnung leisten. Männer, Frauen und erschreckend oft auch Kinder, für die ein leerer Kühlschrank häufig Realität ist. Wer von Anfang an mit der harten Realität materieller Not konfrontiert ist, startet einen Meter hinter der Startlinie ins Leben. Erste Bank und Sparkassen unterstützen als langjährige Partner der Caritas auch heuer wieder die Inlands-Kampagne, die um Spenden für Familien in Not in Österreich aufruft. **Danke!**



4.750 Menschen leben in Senioren- und Pflegewohnhäusern der Caritas.



SozialarbeiterInnen haben stets ein offenes Ohr für Mütter in Not.



11 Millionen Mal haben Kundinnen und Kunden aufgerundet und geholfen.

Wiener Städtische Versicherung

Caritas Pflegekampagne

In unserer immer älter werdenden Gesellschaft steigt seit vielen Jahren die Zahl der Betreuungs- und Pflegebedürftigen. Doch gleichzeitig werden die budgetären Mittel immer knapper, um diese teils hochbetagten Menschen ausreichend und würdig betreuen zu können. Und so setzte die Caritas auch im September dieses Jahres mit Unterstützung ihres langjährigen Partners, der Wiener Städtischen Versicherung, einen Schwerpunkt auf die Betreuung und Pflege älterer Menschen sowie Menschen mit Demenzerkrankung. **Danke!**

dm drogerie markt

Unterstützung für die Kleinsten von uns

Bereits seit vielen Jahren unterstützt dm drogerie markt die Mutter-Kind-Häuser und Sozialberatungsstellen der Caritas im Rahmen der „dm baby-beihilfe“ mit Gratiswindeln. Für von Armut betroffene Familien und Mütter ist diese konkrete Hilfe nicht selten eine bedeutende finanzielle Entlastung und eine Erleichterung der Lebenssituation. **Danke!**

Aufrunder bewirken Wunder

4. Geburtstag der Spendenaktion von REWE und Caritas

Bereits seit September 2013 spenden Kundinnen und Kunden der REWE International AG an allen Kassen von BILLA, MERKUR, BIPA und PENNY direkt an Projekte der Caritas. Mit den einfachen Worten „Aufrunden, bitte“ wird die Kaufsumme auf den nächsten 10-Cent-Betrag aufgerundet. So haben die Österreicherinnen und Österreicher mit vielen kleinen Beiträgen bereits Großes bewirkt und gemeinsam über 740.000 Euro für Menschen in Not gespendet. **Danke!**



Worte des
Caritas Bischofs

Auf die Schwächsten nicht vergessen!

Eine Trennung, der Tod des Partners, die nächste Kündigungswelle – das Leben kann rasch aus der Bahn geraten. Zunehmend mehr Menschen haben das Gefühl, von Wohlstand und Reichtum ausgeschlossen zu sein. Vielmehr haben sie das Gefühl, dass es immer enger wird, und dass sie dem Druck des Alltags nicht mehr standhalten können. Immer mehr Menschen stehen am Monatsende vor der Frage, ob sie das restliche Geld für Essen oder Heizen ausgeben sollen. Für beides reichen die Mittel nicht aus. Seit Jahren steigen die Wohnkosten, während die Reallöhne im Niedriglohnbereich sogar sinken. Familien müssen oft mehr als die Hälfte ihres Einkommens für Wohnen und Heizen ausgeben.

Am gerechten Umgang mit Menschen, die am Rand leben, Mindestsicherung beziehen, psychisch krank oder pflegebedürftig sind, die am Ende ihres Lebens stehen – am Umgang mit all diesen Menschen zeigt sich, wie es um unsere Gesellschaft bestellt ist.

Wir tragen Verantwortung für uns selbst und wir tragen Verantwortung füreinander. Solidarität bedeutet, für Menschen in Not Verantwortung zu übernehmen. Es braucht strukturelle und individuelle Solidarität. Gäbe es keine Sozial- und Familienleistungen, wären fast doppelt so viele Menschen armutsgefährdet. Wir können uns nicht leisten, auf den Sozialstaat zu verzichten.

Wir dürfen uns aber auch ganz persönlich nicht damit abfinden, dass Menschen in unserem direkten Umfeld kein Auskommen finden. Wir dürfen auf die Schwächsten nicht vergessen! Machen wir Weihnachten für armutsbetroffene Menschen ein wenig wärmer, lassen wir sie mit ihren Sorgen nicht alleine!

Ihr Caritas Bischof Benno Elbs

Kekse backen (und essen!) für den guten Zweck

Aktion. ORF TV-Köche Andi & Alex unterstützen die Aktion der Caritas und rufen zum Keksebacken für Menschen in Not in Österreich auf.

Was gibt es Schöneres, als selber Kekserl zu backen, die zu Freunden, ins Büro oder in den Karatekurs mitnehmen und gemeinsam essen? Das machen wir doch alle gern! Und die Caritas hat sich überlegt, dass man beim gemeinsamen Kekserl-essen auch Gutes tun kann für diejenigen, denen es nicht so gutgeht“, erzählen TV-Köche Andreas Wojta und Alexander Frankhauser.

In der Vorweihnachtszeit ruft die Caritas die Österreicherinnen und Österreicher dazu auf, Kekse zu backen und damit Gutes zu tun. Die gesammelten Spenden kommen Menschen in Not in Österreich zugute.

So funktioniert's:

1. Lieblingskekse backen
2. Ins Büro, Pfarrcafé, in den Sportklub, Karatekurs mitnehmen
3. Keksteller aufstellen, Glas/Becher/Dose daneben platzieren und um eine kleine Spende für armutsbetroffene Menschen in Österreich bitten.
4. Kekse essen und damit Gutes tun!



Die TV-Köche Andreas Wojta und Alexander Frankhauser backen Weihnachtskekse für Menschen in Not in Österreich.

Foto: Caritas



Jetzt
Keks-o-Meter
befüllen und
Gutes tun:
➔ www.caritas.at/keksehelfen

Keksrezept von Andi & Alex **Linzer Augen**

- 100 g Staubzucker
- 200 g Butter
- 300 g glattes Mehl
- 100 g geriebene Walnüsse
- 1 Msp. Zimt, Vanillezucker
- 1 Ei
- ½ Packung Backpulver
- Marillenmarmelade
- Staubzucker zum Bestreuen

Zucker, Butter, glattes Mehl, Walnüsse, Zimt, Vanillezucker, Ei und Backpulver zu einem Teig kneten und im Kühlschrank ca. ½ Stunde rasten lassen. Teig ausrollen. Linzer Augen ausstechen und im Backrohr bei 150°C ca. 15 Minuten backen. Auskühlen lassen, die einzelnen Teile mit Marillenmarmelade bestreichen, zusammensetzen und mit Staubzucker bestreuen. Fertig!

Für Fragen zu Ihrer Spende wenden Sie sich bitte an:

Caritas Wien

SpenderInnenbetreuung
meinespende@caritas-wien.at

Caritas St. Pölten

Elisabeth Hunger
Tel. 02742/844-455
info@stpoelten.caritas.at

Caritas Linz

SpenderInnenberatung
Tel. 0732/76 10-2040
spenden@caritas-linz.at

Caritas Salzburg

Abteilung für Kommunikation & Fundraising
Tel. 0662/84 93 73-109
kommunikation@caritas-salzburg.at

Caritas Innsbruck

Barbara Haueis-Tinzl
Tel. 0512/72 70 30
b.haueis-tinzl.caritas@dibk.at

Caritas Vorarlberg

Claudio Tedeschi
Tel. 05522/200-1034
kontakt@caritas.at

Caritas Kärnten

Caritas Kärnten Spendenverwaltung
Tel. 0463/555 60-70
g.pirker@caritas-kaernten

Caritas Steiermark

Anna-Lisa Bauer
Tel. 0316/80 15-259
a.bauer@caritas-steiermark.at

Caritas Burgenland

Ulrike Kempf
Tel. 02682/736 00-311
office@caritas-burgenland.at

Impressum: Chefredaktion: Stefan Schauhuber.
Spin-Team: Anna-Lisa Bauer, Alexandra Blattinig, Astrid Eckhardt-März, Susanne Edler, Sophie Gruber, Ulrike Kempf, Bernadette Mayr, Petra Riediger-Ettlinger, Selina Schall, Florian Thonhauser, Sveltana Varmaz, Julia Widlhofer, Martina Wolchowe.
Redaktionsanschrift: Albrechtskreithgasse 19-21, 1160 Wien, Tel. 01/488 31-400, Fax 01/488 31-9400, stefan.schauhuber@caritas-austria.at. Layout und Produktion: Egger & Lerch Corporate Publishing, www.egger-lerch.at, 1030 Wien. Druck: NÖ Pressehaus, 3100 St. Pölten. **Besuchen Sie unsere Homepage: www.caritas.at**

**Caritas
&Du
schenken
mit Sinn.**

A photograph of a person wrapped in a dark, heavy sleeping bag, lying on a wooden park bench at night. The person's head is tucked into the hood of the bag. A pair of dark, worn boots sits on the ground in front of the bench. The background shows a park with trees and buildings illuminated by streetlights under a dark sky.

Schenken Sie doch heuer einen Schlafsack!

Schenken mit Sinn macht doppelt Freude: Einerseits unterstützen Sie damit Projekte, die notleidenden Menschen im In- und Ausland helfen. Andererseits kann diese Unterstützung in Form eines Billets als Geschenk an eine liebe Person weitergegeben werden.

www.schenkenmitsinn.at